

Ein Leben für Schwerstkranke

Marburg. Das Universitätsklinikum Marburg und der Fachbereich Medizin trauern um Professor Herbert Lennartz (*Privatfoto*), ehemaliger Ordinarius für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Universitätsklinikum Marburg, der am 6. April im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Lennartz wurde am 8. November 1932 in Grevembroich geboren. Nach Studium, Promotion und Facharztbildung in Köln und Düsseldorf habilitierte er sich in Düsseldorf und schuf dort die Grundlagen für seinen späteren klinisch-wissenschaftlichen Schwerpunkt, den extrakorporalen Lungensatz, dem sogenannten ECMO-Verfahren.



Mit seinem Ruf auf das Ordinariat im Jahr 1977 als Nachfolger von Professor Heinz Oehmig wurde Marburg zum international renommierten Innovationszentrum für diese hochspezialisierte intensiv-medizinische Therapie. Während seiner Amtszeit erfolgten der Neubau des Klinikums auf den Lahnbergen mit modernen Operationssälen und Intensivstationen und der logistisch aufwendige Umzug der klinischen Institute aus der Innenstadt auf die Lahnberge. Dort wirkte er bis zur Berufung seines Nachfolgers Professor Hinnerk Wulf im Jahr 2001 als Direktor der Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie.

Mit Professor Lennartz verliert die Marburger Universitätsmedizin einen engagierten Kliniker, der sein Leben den schwerstkranken Patienten auf der von ihm aufgebauten Intensivstation gewidmet hat.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltung

Ausstellung „Die Wirklichkeit des Mythos“: 11 - 16 Uhr; Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft, Deutschhausstraße 3.



Mensa-Speiseplan

Öffnungszeiten

Mensa Erlenring und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlenring: 8.15 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 8.30 - 18 Uhr

Essensausgabe

Mensa Erlenring und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlenring: 11.30 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 12 - 18 Uhr

Tagesgericht: Pellkartoffeln mit Frankfurter grüne Sauce

Menü 1: Schweinekotelett mit Paprikasauce

Menü 2 vegetarisch: Hausgemachter Quinoa-Bratling mit Currysauce und Mango

Vital-Linie: Bohnen-Lammpanne mit Backpflaumen und Thymiankartoffeln

Empore Fleisch (nur Mensa Erlenring): Big Tasty Bacon Burger, dazu Pommes

Empore Veggie (nur Mensa Erlenring): Grünkohl-Hanfburger mit Honig-Senfsoße, dazu Pommes

Aktion Lahnberge (nur Mensa Lahnberge): Forelle „Müllerin Art“, dazu Risoleekartoffeln und Salat

Bistro Gourmet Fisch: Red Snapper mit Curry-Apfelsauce

Bistro Gourmet Fleisch: Hähnchenbrustfilet in Champignonrahmsauce

Abendgericht: Fischburger mit Salat, Tomate, Gurke, Pommes

Abendgericht vegetarisch: Brokkolinuggets mit Cocktailsauce, Bratkartoffeln, Salat

Streiterinnen für die Menschenwürde

Preis „Das unerschrockene Wort“: Professorin Gesine Schwan hält die Laudatio auf Seyran Ates

Die Politikwissenschaftlerin Professorin Gesine Schwan kommt am Samstag, 27. April, ab 11 Uhr zur Verleihung des Preises „Das unerschrockene Wort“ an Seyran Ates in die Lutherische Pfarrkirche St. Marien.

Marburg. Die Anwältin, Frauenrechtlerin und Imamin Seyran Ates aus Berlin erhält in der Universitätsstadt den mit 10000 Euro dotierten Preis des Bundes der 16 Lutherstädte in Deutschland.

Die eine überzeugte Christin, die andere gläubige Muslima, Moscheegründerin und liberale Imamin, beide vielfach ausgezeichnete und engagierte Streiterinnen für Demokratie, Menschenwürde und Dialog – die Wege von Professorin Gesine Schwan und Seyran Ates kreuzen sich immer wieder, zuletzt als Rednerinnen des prominent besetzten „1. Bonner Festivals der Begegnungen“: Ates hielt während des Festivals in der Friesdorfer Pauluskirche die „Kanzelrede“ zum Volkstrauertag und Schwan die im Gottesdienst an Buß- und Bettag.

Professorin Schwan, Politikwissenschaftlerin, frühere Präsidentin der Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder), Mitbegründerin der Humboldt-Viadrina Governance Plattform Berlin, ist neben ihrer wissenschaftlichen Karriere seit Jahrzehnten in zahlreichen politischen Gremien tätig. Sie war unter anderem Koordinatorin der Bundesregierung für die grenznahe und zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit mit Polen und im Vorstand der Deutschen Ver-



Die Altistin Schirin Partowi (von links) singt während der Preisverleihung für Seyran Ates. Die Politikwissenschaftlerin Professorin Gesine Schwan hält die Laudatio.

einigung für politische Wissenschaften, ist Vorsitzende der Grundwertekommission im Parteivorstand der SPD oder auch Kuratorin für eine ganze Reihe von Stiftungen und Gesellschaften. Zwei Mal trat sie als Kandidatin zur Wahl für das Amt des Bundespräsidenten an.

Kampf für die Rechte muslimischer Frauen

Am Samstag, 27. April, kommt Gesine Schwan nach Marburg, um bei der öffentlichen Festveranstaltung zur Preisverleihung „Das unerschrockene Wort“ in der Lutherischen Pfarrkirche die Laudatio auf Seyran Ates zu halten. Die öffentliche Veranstaltung beginnt um 11 Uhr. Der Bund der 16 Lutherstädte



in Deutschland zeichnet die 55-jährige Berlinerin Seyran Ates mit türkisch-kurdischen Wurzeln für ihren Kampf für die Rechte muslimischer Frauen, für Demokratie, Integration und für einen säkular-liberalen Islam, gegen Parallelgesellschaften und gegen politisch-religiösen Extremismus aus. „Die Frage der Integration ist eines der bedeutenden Themen der Gegenwart und eine enorme Herausforderung für die Zukunft unserer Gesellschaft. Mit Seyran Ates würdigen wir eine Pionierin der Integrationsarbeit. Trotz Morddrohungen und tätlichen Übergriffen verfolgt sie diesen Weg seit Jahrzehnten mit enormer Zivilcourage. Seyran Ates bezeichnet sich selbst als gläubige Muslimin, die ihre Religion

von innen heraus reformieren will, statt sich gegen sie zu wenden. Das ist im bestens Sinne Luthers,“ heißt es in der Begründung der Jury.

Auch das musikalische Begleitprogramm der öffentlichen Preisverleihung atmet den Geist von interkultureller Verständigung und interreligiösem Dialog. Aus Bonn kommt Schirin Partowi in die Lutherische Pfarrkirche. Die persisch-deutsche Altistin und Absolventin mit Auszeichnung der renommierten Folkwang-Hochschule in Essen ist Gründerin und künstlerische Leitung des interreligiösen AVRAM Ensembles – und für Marburg keine Unbekannte: Shirin Partowi und ihr Ensemble waren mit ihrem Konzert zum Abschluss von „3



Fotos: Kallhammer, Matuschik, Schwan

Tage Marburg“ Höhepunkt des Stadtfestes 2016. Auch Partowi kennt die Preisträgerin Seyran Ates persönlich und fühlt sich geehrt, die Preisverleihung „Das unerschrockene Wort“ mitzugestalten. Vor Auftritten unter anderem bei den Wiesbadener Burgfestspielen im Mai oder einem Gastspiel in Paris im Juni reist die Sängerin am 27. April für den Lutherpreis in die Universitätsstadt Marburg. An der Orgel der Pfarrkirche begleitet sie der Landeskirchenmusikdirektor und Leiter der Kurhessischen Kantorei Marburg, Uwe Maibaum.

Weitere Informationen zum Preis „Das unerschrockene Wort“ 2019 sowie zur Preisträgerin Seyran Ates gibt es unter www.marburg.de/lutherpreis.

DVAG: „Keine Luxusresidenz“

IG Marss deutet Einflussnahme der Pohl-Familie auf CDU an

Die Pohl-Stiftung hat Kritik an den Plänen zurückgewiesen, am Afföller ein Altenwohnheim und ein Parkhaus zu bauen.

Fortsetzung von Seite 1
von Till Conrad

Marburg. Wie im aktuellen Beschluss des Stadtparlaments gefordert, soll es durch den Bau eines Altenwohnheims und eines Parkhauses keine Beeinträchtigungen für die Benutzer des benachbarten Kulturzentrums geben. Diese Zusage erneuerte Stephan Bretz für die MPG.

Die MPG ist eine Tochtergesellschaft der Familienstiftung Anneliese und Dr. Reinfried Pohl. Kritik an dem Beschluss des Stadtparlaments, Verhandlungen mit der Pohl-Stiftung über den Verkauf des städtischen Geländes aufzunehmen, äußerte zuletzt die Initiativegruppe Marburger Stadtbild und Stadtentwicklung (IG Marss). Sie warnt „eindrücklich“ davor, das Grundstück am Afföller zum jetzigen Zeitpunkt zu veräußern.

Das Areal müsse in eine integrierte Stadtentwicklungsplanung mit einbezogen werden. „Viele Beispiele in der Bundesrepublik zeigen derzeit, wie unsinnig es war, städtische Immobilien massenhaft zu Billigpreisen zu verschleudern, um mit den Einnahmen temporär Haushaltslücken zu schließen“, schätzt die IG Marss ein.

Als Folge ergäben sich große Probleme bei Planungen von Wohnungsbau, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung, weil

diese Immobilien wieder zurückgekauft werden müssten oder nicht mehr zur Verfügung stehen. Die IG Marss erinnert ferner daran, dass vor Jahren schon einmal „Luxus-Seniorenwohnungen“ auf dem Rosenpark-Gelände errichtet werden sollten. Diese seien offenbar der Hotelenerweiterung zum Opfer gefallen.

„Es wäre nicht ausgeschlossen, dass die Seniorenheimnutzung auch in diesem Fall nur vorgeschoben sein könnte, damit später dort ein völlig anderes Konzept realisiert wird“, heißt es in einer Erklärung der Initiativegruppe. Bretz sagte gegenüber der OP, dass das Ziel der Pohl-Stiftung die Schaffung altersgerechten Wohnraums zu allgemein erschwinglichen Preisen sei.

Er verwies auf den Stiftungszweck der Stiftung, nämlich die Förderung der Region Marburg. Er verwahrte sich gegen den von mehreren Seiten er-

hobenen Vorwurf, die Pohl-Stiftung plane ein „Rendite-Objekt“ und eine „Luxus-Residenz“. Die IG Marss hatte in ihrem Facebook-Auftritt zunächst davon gesprochen, die Pohl-Familie aktiviere durch Spenden und Einbeziehung von CDU-Bundespolitikern Beziehungen zur Marburger CDU, um an ein „Sahnstückchen in zentraler Lage“ heranzukommen.

Im aktuellen Auftritt der IG Marss ist dieser Vorwurf nicht mehr zu lesen, sondern als Frage formuliert. Die CDU reagierte dennoch: Die IG Marss unterstelle der CDU Marburg unredliches Handeln. Pressesprecher Walter Jugel weist dies scharf zurück. Die IG Marss habe durch ihren Angriff den Anspruch als seriöser Ansprechpartner verspielt. Parteichef Dirk Bamberger sagte der OP, die CDU lasse sich in ihren Entscheidungen nicht von Großunternehmen wie der DVAG beeinflussen.



Der Streit um die Zukunft des Afföller-Geländes geht weiter.

Foto: Thorsten Richter

Köder am Waldrand ausgelegt: Handelt es sich um Rattengift?

Michelbach. Am Waldrand von Michelbach ist nicht sachgerecht und ohne Genehmigung Rattengift ausgelegt worden. Deshalb ermittelt die Polizei.

Nach ihren Angaben gab es wohl noch keine Folgen für Mensch oder Tier.

Auf einer Strecke von mehr als 50 Metern entlang des Feldweges von der Straße „Am Waldrand“ aus lagen mehrere Köder, vermeintlich Rattengift. Die Po-

izei stellte die von Hundebesitzern aufgesammelten und bei der Nachschau selbst gefundenen weiteren Köder sicher.

Derzeit laufen Ermittlungen wegen versuchter Sachbeschädigung und versuchter Verstöße gegen das Tierschutzgesetz, heißt es in der Pressemitteilung der Polizei.

Sachdienliche Hinweise bitte an die Polizei Marburg, Telefon 06421/4060.

Ringvorlesung über Umgang mit anderen

Psychoanalytischer Blick auf Gesellschaft

Marburg. Fragen zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen wie Rechtspopulismus, Antifeminismus und dem Umgang mit dem Fremden bilden den Schwerpunkt bei der Ringvorlesung Psychoanalyse im Sommersemester. Dabei wird der Andere nicht (nur) als ein Fremder außerhalb von uns verstanden, sondern im Gegenteil als das Fremde und Unbekannte in uns selbst“, teilt Helga Krüger-Kirm für die Veranstalter mit.

Vorträge immer mittwochs im Uni-Hörsaalgebäude

„Psychoanalytische Perspektiven auf Fragen und Hintergründe der affektiv aufgeladenen Spaltungen in der Gesellschaft sind insbesondere dort notwendig und weiterführend, wo irrational motivierte Motive mit politischen Entwicklungen zusammenlaufen“, konstatiert sie. Die Vorträge finden immer

mittwochs ab 18.15 Uhr im Uni-Hörsaalgebäude, Biegenstraße 12 (Raum + 2/0090) statt.

Es gibt folgende Termine:

■ 24. April: Fremdenfeindlichkeit und Verschwörungsmentalität in Zeiten von Rechtspopulismus aus einer mentalisierungstheoretischen Perspektive (Felix Brauner)

■ 8. Mai: (Rechts-)Radikalisierung als Abwehr? (Privatdozent Dr. med. Peter Möhring)

■ 22. Mai: „Kann man nicht einfach normal sein?“ Zur Kontinuität deutscher Schulwehr im zeitgenössischen deutschen Film“ (Matthias Moneck)

■ 5. Juni: Zur psychoanalytischen Sozialpsychologie des aktuellen Rechtspopulismus (Dr. Jan Loh)

■ 19. Juni: Rechtspopulismus, Männlichkeit und Antifeminismus (Markus Brunner)

■ 3. Juli: Anti-Feminismus und die Frage der Alerität (Dr. Barbara Grubner)